

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

24 (25.2.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelber frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 24.

Donnerstag, den 25. Februar 1886.

47. Jahrgang.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 24. Februar 1886.

Die „Nordd. A. Z.“ fährt fort, das Zentrum und dessen Führer Windthorst anzuklagen, daß sie das Entgegenkommen der Regierung in kirchenpolitischen Fragen bisher verhindert haben. Sie sagt: „Die Motive zu der kirchenpolitischen Vorlage heben ausdrücklich hervor, daß es seit Jahren die Absicht der Regierung war, den Wünschen der katholischen Unterthanen entgegenzukommen, und daß sie daran nur durch den Umstand verhindert worden ist, daß das Zusammentreten der parlamentarischen Körperschaften in den letzten Jahren jedesmal von Vorgängen begleitet war, welche dem Eindruck Vorschub geleistet haben würden, als ob sich durch Angriffe, Drohungen und harte Worte ein Druck auf die Regierung Sr. Majestät üben lasse, in Folge dessen sie zu Entschlüssen bewogen werden könnte, welche sie freiwillig nicht gefaßt haben würde. Unseres Erachtens hat jene Absicht eines Entgegenkommens wohl schon länger bestanden; wir möchten dieselbe zurückdatiren bis zu dem Rücktritt des Ministers Falk. Die preussischen Katholiken haben also Herrn Windthorst nicht nur nichts zu danken, sie sind vielmehr befugt, den Zentrumsführer dafür verantwortlich zu machen, daß er durch sein leidenschaftliches Verhalten gegen die Regierung Jahre lang die Gewährung dessen verhindert hat, was ihnen jetzt zu Theil wird. Vielleicht trägt die neue Vorlage zur Klärung darüber bei, daß die Interessen der Katholiken am schlechtesten gewahrt, so lange an der Spitze des Zentrums ein Mann steht, dem der Katholizismus nur Mittel für weltliche Zwecke ist.“

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ bringen eine Rentabilitätsberechnung für das Branntweinmonopol. Die Gesamtdruttoeinnahmen werden auf 668 692 000 M. geschätzt, die Gesamtausgaben auf 365 948 000 M., der Nettoüberschuß beträgt also etwa 302 744 000 M. und wird mit der Amortisation der zur einmaligen Ausgabe aufzunehmenden 720 500 000 M. allmählig um deren Zinsen von rund 32 000 000 M., also bis zu 335 000 000 Mark steigen.

Das Bundesgericht der Schweiz hat die Beschlüsse der Regierung von Zürich gegen die Heilsarmee, durch welche die Versammlungen

Eine Verschwörung unter Ludwig XV.

Eines Tages, es war im Jahre 1758, kam ein Arbeiter leuchtend in das Haus des Polizeiministers und verlangte mit demselben zu sprechen, wurde aber von der Bedienung abgewiesen, da es eben Tischzeit war. Erst, als er behauptete, das Leben des Königs stehe auf dem Spiele, wagte einer der Diener, bei dem Polizeiminister den armen Mann anzumelden, der dann auch sogleich hereingeführt wurde.

Der Mann hatte in einem Hause, wo er den Fußboden frottierte, durch eine dünne Scheidewand hindurch eine leise Unterredung von zwei Personen vom Hofe mit angehört. Der häufig erwähnte Name des Königs hatte den Mann aufmerksam gemacht, der darauf an der Wand lauschte und alles deutlich hörte. Unter den Blumensträußen, die denselben Abend nach der Sitte des Hofes dem Könige überreicht werden sollten, sollte sich ein mit so feinem Gifte getränkter befinden, daß der König, wenn er daran rieche, sofort todt niederfallen werde. Der

derselben verboten wurden, aufgehoben, jedoch das Verbot des Besuches der Versammlungen durch Kinder unter 16 Jahren bestätigt.

Baron de Courcel, der Botschafter der französischen Republik in Berlin, wird abberufen werden. Man sagt, das sei eine Folge des Prozesses Saraw. Sollte sogar der Botschafter Frankreichs in diese Affaire verwickelt sein? Das wäre in der That stark. Als sein Nachfolger wird der französische Botschafter in Madrid, Baron des Michels, bezeichnet. Nach anderer Besart hat sich Courcel der ewigen und vor aller Welt offenbar gewordenen französischen Spionage geschämt und seine Abberufung erbeten.

Prinz Jerome Napoleon richtete ein Schreiben an beide Kammern, worin er das Gesetz über die Ausweisung der Prinzen als ein Gesetz gegen Verdächtige bezeichnet, das die Angehörigen der Familie Napoleon, die Soldaten der Revolution, mit den Bourbonn, deren Feinden, vermenge. Er sei französischer Bürger und anerkenne die Republik, weil sie das Ergebnis des allgemeinen Stimmrechts sei. Die gegenwärtige Republik sei indeß einfach eine Oligarchie und müsse reformirt, nicht umgestürzt werden. Das Volk müsse sein Oberhaupt wählen.

Der Zusammenkunft der gesammten spanischen Königsfamilie in Madrid aus Anlaß der Heirath der Prinzessin Eulalia mit dem Infanten Don Antonio, dem Sohne des Herzogs von Montpensier, zu welcher auch der in Paris residirende König Franz de Assisi, der Gemahl der Königin Isabella, sich begeben hat, wird größere Bedeutung zugemessen. Sie soll zum Zweck haben, die volle und unbedingte Anerkennung der Königin Regentin als des obersten Chefs der spanischen Königsfamilie zu bekunden. Damit würde auch den in der republikanischen Presse fortwährend verbreiteten Gerüchten über die innerhalb der königlichen Familie herrschende Uneinigkeit ein Ende gemacht werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 22. Febr. Gestern Nachmittag nach 2 Uhr trafen Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg hier ein, wurden von Ihren könig-

Arbeiter war, nachdem er dies gehört, von seiner Arbeit fortgegangen, um, wie geschah, Anzeige zu machen.

Die Polizei war seit einiger Zeit gegen Angaben der Art sehr ungläubig geworden, indessen sah der Mann, der die Verschwörung angezeigt, nicht aus, als ob er lüge, ja er erbot sich sogar, sich in sicheren Gewahrsam bringen zu lassen, bis man sich von der Wahrheit seiner Aussage überzeugt haben werde.

Der Polizeiminister nahm den Mann sogleich mit nach Versailles und hatte eine lange Unterredung mit dem Könige. Der Arbeiter wurde der Aufsicht der Gardien übergeben. Abends nach acht Uhr nahm Ludwig XV. lächelnd seinen Platz in dem Saale, um die Huldigungen des Hofes in Empfang zu nehmen, und neben ihm stand ein prachtvoller runder Mosaiktisch, den früher die Republik Venedig dem Großen zum Geschenk gemacht hatte. Der König schien nicht im mindesten unruhig zu sein, wechselte sogar freundliche Blicke mit der Frau von Pompadour, und streichelte mit der

lichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog fühlte sich in Folge wiederholter Erkältungen schon bei seiner Ankunft hier nicht wohl und wurde noch am gestrigen Abend vom Fieber befallen, so daß Höchstdieselbe sich in ärztlicher Behandlung befindet und das Bett heute nicht verlassen konnte. Heute Abend findet ein Ball am Großherzoglichen Hofe statt, zu welchem zwischen 400 und 500 Einladungen ergangen sind. Von auswärtigen Garnisonen sind Offiziere eingeladen aus Rastatt, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Freiburg, Colmar, Mülhausen und Rehl. — Der Präsident des Finanzministeriums, Geheimrath Ellstätter, wurde nach seiner Rückkehr von Berlin, wo er an den Verhandlungen wegen des Branntweinmonopols theilnahm, von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog zu längerem Vortrag empfangen. — Der Gesetzentwurf über die Verbesserung der Feldeinteilung (Feldbereinigung) wurde von der ersten Kammer nach der in der zweiten Kammer beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. — Die Petitionen wegen Errichtung einer Landes-kreditkasse kommen in der ersten Kammer zu selbständiger Berathung auf Grund des Berichtes einer verstärkten Kommission. — In seiner neuesten Nummer schlägt der „Beobachter“ gegen Lender und seine Kammergenossen den denkbar heftigsten Ton an. Gleichwohl kann sich keine der streitenden Gruppen verhehlen, daß nur eine Ausgleichung des Konflikts die Partei als solche vor sicherer Zerfetzung zu bewahren vermag. Aus diesem Gesichtspunkt scheint ein Beschluß des Landkapitels Waldshut hervorgegangen, der zwar nach einer Mittheilung des Beobachters die Haltung Lenders gegenüber der katholischen Presse mißbilligt, aber dringend zur Verständigung rath. In ähnlicher Weise urtheilt das Memorial de Rome, das aber, an Stimmen der deutschen Zentrumspreffe anlehnend, wohl allzu leichten Herzens einen Rücktritt Lenders ins Auge faßt.

— 22. Febr. Die Regierung hat der ersten Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, die Zwangserziehung jugendlicher Personen betreffend. Die Vorlage enthält folgende Hauptgrundzüge: Jugendliche Personen, die das

Hand seinen Lieblingshund, der zu seinen Füßen saß.

Die Ceremonie begann und der König nahm einen Blumenstrauß nach dem andern, wie sie ihm überreicht wurden, aber unter dem Vorwande, mit dem Hunde zu spielen, hielt er jeden Strauß dem Thiere an die Nase, worauf er selbigen erst auf den Tisch legte.

Die Glieder des diplomatischen Corps hatten zuerst ihre Huldigungen dargebracht; nach ihnen kam die königliche Familie, welche bei dieser Gelegenheit freiwillig den Diplomaten den Vortritt gelassen hatte. Bei dem ersten Strauße, der ihm gereicht wurde, und den er dem Hunde ebenfalls an die Nase hielt, fiel dieser todt nieder. Die Frau von Pompadour erblickte und wollte aufschreien, aber der König sagte leise zu ihr: „Es ist nichts; zwingen Sie sich, und verbergen Sie so gut als möglich mit ihrem Kleide das arme Thier.“

Nach Beendigung der Ceremonie ließ der König den Polizeiminister rufen und sagte: „Sie waren recht unterrichtet; voriges Jahr

sechzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können wegen sittlicher Verwahrlosung auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung in eine geeignete Familie oder in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt untergebracht werden, wenn ihr sittliches Wohl durch Mißbrauch des Erziehungsrechtes oder durch grobe Vernachlässigung seitens der Eltern oder sonstiger Fürsorger gefährdet ist oder wenn nach ihrem Verhalten die Erziehungsgewalt ihrer Eltern und die Zuchtmittel der Schule sich unzulänglich erweisen. Die Unterbringung zur Zwangserziehung muß durch das zuständige Amtsgericht festgestellt werden und zwar beschließt dasselbe von Amtswegen und auf Antrag des Bezirksamts. Gegen einen derartigen Beschluß steht den Eltern zc. die Beschwerde an das Landgericht zu. Das Recht der Zwangserziehung hört mit dem vollendeten 18. Lebensjahre auf und nur in außergewöhnlichen Fällen kann die Erziehung auf Antrag des Amtsgerichts bis zum vollendeten zwanzigsten Jahre ausgedehnt werden. Die veranlaßten Kosten sind von dem Ortsarmenverband oder in Ermangelung eines solchen aus der Staatkasse zu bestreiten, ev. sind dieselben aus dem Vermögen der Zöglinge zu erlegen.

Berlin, 22. Febr. Zur Beratung der Instruktionen für die Kommission, welche mit der Ausführung des Gesetzes über die Kolonisation in den östlichen Provinzen betraut werden soll, treten demnächst die Abtheilungen des Staatsrats für Inneres und für Landwirtschaft zusammen. — Ein dem Bundesrat vorgelegter Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kunstbutter bestimmt, daß die Geschäftsräume und Gefäße, in denen Kunstbutter feil gehalten wird, deutlich und unverwischbar die Inschrift „Verkauf von Kunstbutter“ tragen müssen. Kunstbutter im Sinne des Gesetzes sind der Milchbutter ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt. Wie die Begründung ergibt, beträgt die Gesamtproduktion der Kunstbutter Deutschlands jährlich fünfzehn Millionen Kilogramm im Werthe von achtzehn Millionen Mark. — Dem Reichstage geht heute die Branntweinmonopolvorlage zu. — Gestern war Ministerrath bei Bismarck. — Im Abg. Haus stehen die Polenvorlagen auf der Tagesordnung. Bismarck wird erwartet. Biersbinski spricht unter großer Unruhe des Hauses, daß in allen Räumen dicht befeht ist.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag genehmigte nach unerheblicher Debatte in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Entscheidung der vereinigten Zivilsenate oder Strafsenate, resp. des Plenums des Reichsgerichts bei abweichenden Entscheidungen einzelner Senate. Es wurde zu dem Gesetz der Antrag des Abg. v. Gräventh angenommen, daß vor der Entscheidung der vereinigten Strafsenate oder derjenigen des Plenums, sowie in Ehe- und Entmündigungssachen der Oberreichsanwalt mit seinen schriftlichen Anträgen zu hören sei. Nächste Sitzung morgen: Antrag auf Abänderung der Legislaturperiode. Dem Reichstage ging heute die Vorlage betreffs des Branntweinmonopols zu.

Ausland.

Wien, 22. Febr. Aus Athen wird vom heutigen Tage gemeldet, daß die griechische Flotte

der Doldh des Damians, diesmal der Strauß und alles aus einer und derselben Quelle. Aber ich kann und darf nicht strafen. Ich verbiete ihnen, Schritte zur Aufklärung des Geheimnisses zu thun. Den Mann aber, der mich gerettet hat, will ich sehen, stellen Sie mir ihn vor.“

„Ich habe ihn mit mir gebracht; er ist ganz verlegen und in seiner ärmlichen Arbeitsjacke.“

„Desto besser; der Arbeitsrock ist das Ehrenkleid des Volkes. Bringen Sie nur den Mann herein, ich werde ihn besser aufnehmen als irgend einen Hösling.“

Der Polizeiminister entfernte sich, kam aber bald mit seinem Schützlinge an der Hand zurück, der die Augen nicht aufzuschlagen wagte.

Ludwig XV. war gerührt, es trat ihm eine Thräne ins Auge und er sagte, indem er auf den Mann zuging: „Umarne Deinen König, braver Mann, daß sei Dein erster Lohn.“

„Ach, Sire“, antwortete der Mann, indem er vor dem Könige niederknien wollte, „bin ich so vieler Güte, so großer Ehre würdig?“

Der König umarmte ihn und küßte ihn auf die Stirn.

gestern Nacht die Bucht von Salamis verlassen habe. Die Richtung ihrer Fahrt ist unbekannt.

Aus Philippopol 20. Febr. meldet die „Pol. Korr.“: Aus allen Städten Ostrumeliens treffen Abordnungen hier ein, um dem Fürsten Alexander ihre Ergebenheit auszudrücken und ihn zu den Erfolgen auf dem Schlachtfelde und auf diplomatischem Boden zu beglückwünschen, deren Ergebnis die Anerkennung der Union Bulgariens mit Ostrumelien seitens des Sultans war. Die türkische Bevölkerung begrüßte heute in enthusiastischer Weise den Fürsten, welcher die Hauptmoschee besichtigte. Auch den Vorständen der kirchlichen Gemeinden stattete der Fürst Besuche ab. Die Reservisten der ostrumelischen Miliz, welche in gleicher Weise wie die bulgarischen Reservisten einberufen wurden, treffen freiwillig bei ihren Abtheilungen ein.

Bukarest, 22. Febr. Die Delegirten der Friedenskonferenz hielten eine Sitzung ab, in welcher Mijatowitsch die serbischen Vorschläge mittheilte. Madschid Pascha und Gschoff verlangten, um dieselben ihren Regierungen zu übermitteln, definitive Anträge zu stellen.

Madrid, 21. Febr. Die amtliche Zeitung veröffentlicht den königlichen Befehl zur Einberufung von 50 000 Mann.

Paris, 20. Febr. Minister Freycinet verhandelt in Berlin wegen Theilnahme Deutschlands an der Weltausstellung. England wird sich möglicherweise amtlich betheiligen.

London, 21. Febr. Heute Nachmittag fand im Hyde Park die von den Sozialisten veranstaltete Versammlung statt, welcher gegen 20 000 Menschen beiwohnten. Die Führer der Sozialisten, darunter Burns, hielten von drei rothe Fahnen führenden Wagen aus Ansprachen an die Menge und sagten u. A.: Die riesenhafte gewachsene Bewegung der revolutionären Arbeiter müsse zum Blutvergießen führen, wenn die Regierung keine Besserung der sozialen Lage der arbeitenden Klassen vornehme. Mehrere Resolutionen wurden angenommen, welche sich gegen die Regierung aussprechen, weil sie keine Vorsorge getroffen habe zur Beschäftigung der Arbeitslosen, und worin Einführung der stündigen Arbeitszeit empfohlen wird. Die Versammlung dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Wagen, ausgenommen derjenige von Burns, entfernten sich dann. Nur Burns begann nochmals zu reden. Veritene Polizei schritt darauf ein und beschlagnahmte Burns' Wagen, worauf die Menge sich zerstreute.

— 22. Febr. Bei der Rückkehr von der gestrigen Sozialistenversammlung im Hyde Park begann die Menge Fenster einzuzerfen und versuchte in die Parlamentsstraße, wo die Ministerien gelegen sind, einzudringen, was jedoch die Polizei verhinderte. Hinter der Westminsterbrücke, wo die Tumultanten erheblich sich verstärkten, fanden weitere Ruhestörungen statt. Viele Fenster wurden zertrümmert und andere Ausschreitungen verübt, bis die Polizei endlich die Straßen säuberte. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. — Der Exminister Lord Randolph Churchill ist heute in Larne bei Belfast, Irland, eingetroffen und wurde enthusiastisch empfangen. Er hielt eine Rede, worin er die Politik der Regierung bezüg-

lich Irlands bekämpfte. Die Orangisten bereiten einen großartigen Empfang Churchills in Belfast vor.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 23. Febr.** Diejenigen unserer Leser, welche bei der Sache interessiert sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die Liste der aus den früheren 158 Ziehungen noch uneingelösten Großh. bad. 35-Gulden-Loose den Großh. Staatsverrechnungen zugekommen ist und werden demzufolge die Besitzer derselben zur Erhebung der Gewinne bezw. zur Geltendmachung ihrer Ansprüche darauf aufgefordert. — Ein früherer Spitalit aus Heidelberg, welcher als Pflégling in die hiesige Kreis-Pflegeanstalt verbracht wurde, hat sich — wie die „Hdb. Ztg.“ berichtet — kürzlich heimlich aus der Anstalt entfernt, wurde aber am Sonntag in Heidelberg aufgegriffen und in das dortige Amtsgefängnis verbracht.

— **Neckargemünd, 22. Febr.** In der vergangenen Nacht, etwa um 12 Uhr sind, zufolge „Hdb. Ztg.“, einige Wagen eines Güterzuges am Uebergang, in der Nähe des hiesigen Bahnhofes entgleist, umgefallen und beschädigt worden. Die Ursache dieses kleinen Unfalles soll in der unrichtigen Spurweite eines Wagens zu suchen sein. In den übrigen fahrplanmäßigen Zügen trat keine Störung ein; auch hat sich kein weiterer Unfall dabei ereignet.

— Wie aus **Freiburg** gemeldet wird, macht die Genesung des greisen Erzbischofs gute Fortschritte. Der hohe Herr beschäftigt sich geistig und beruflich während eines großen Theils des Tages.

— **Vörsach, 17. Febr.** Die hiesige Vorschubbank erzielte im verflossenen Jahre einen Reingewinn von 21 570 M.; den Mitgliedern wurde eine Dividende von 6% gut geschrieben und dem Reservefond 3285 M. zugewiesen, wofür letzterer nunmehr 40 000 M. beträgt. Der Umsatz betrug 6 955 050 M., 1/2 Millionen Mark mehr als im Vorjahre; die Gesamtverwaltungs-kosten sind von 10 000 M. in früheren Jahren auf 5863 M. herabgesunken. Die Mitgliederzahl betrug am Jahreschluss 670.

— **Von der Lauer, 21. Febr.** Der wegen Urkundenfälschung in Untersuchung genommene und von dem Landgericht Mosbach darob verurtheilte Rathschreiber Hopf von Leugenrieden wurde auf sein Revisionsgesuch vom Reichsgericht in Leipzig freigesprochen.

— **Aus Baden.** Sonntag Nachts gegen 10 Uhr wurde der erste Braubursche einer Brauerei zu **Heidelberg** im Brauhause bewußtlos aufgefunden und ist derselbe infolge eines konstatirten Schädelbruchs am andern Tag gestorben. Ein Kollage des Verstorbenen ist verhaftet. — Eben-dasselbst sprang am Montag Abend ein fremder Herr von der Neckarbrücke ins Wasser, rettete sich aber sofort und ohne fremde Hilfe ans Ufer.

— Die ledige Cigarrenarbeiterin Susanna Bachfisch aus **Wimmersbach** hat sich am Montag früh im Neckar ertränkt. Ursache unbekannt. — Ein verheiratheter Mann von **Sandshausheim** wurde von einem Fahren, welchen er in Ziegelhausen holen wollte, durch einen Stoß auf die Brust sehr schwer verletzt. — Bei der Eisenbahnstation **Sackenheim** ist am Dienstag ein Brunnen eingestürzt, wobei ein Maurer, Vater von sechs Kindern verschüttet wurde und seinen Tod fand. — In **Pforzheim** brannten gestern früh 4 Uhr zwei Dekonomiegebäude ab. — Die bekannte und beliebte Schriftstellerin Julie Dungen ist vor einigen Tagen in **Mannheim** gestorben.

— **Stuttgart, 20. Febr.** Nach der Verhaftung des Raubmörders Fischer hat sich als ziemlich sicher herausgestellt, daß dieser nicht nur bei dem Mord des Pfandleihers Reinhard theilhaftig war. Noch befanden sich verschiedene Mithelers Fischers auf freiem Fuße, doch arbeiten Staatsanwalt und Kriminalpolizei eifrig, um ein neues Beweismaterial zu erlangen. Eine wichtige Zeugin wurde in einer hiesigen Frau gefunden, die der Polizei beachtenswerthe Fingerzeige gegeben hat, welche vielleicht zur Auffindung und Verhaftung weiterer Schuldiger führen.

— **Aus Württemberg.** Am **Heilbronner** Bahnhof hat sich letzten Sonntag ein älterer Mann aus Lebensüberdruß erhängt. — Am gleichen Tage fand man in **Gundelsheim** einen 37 Jahre alten Mann, Vater von 3 Kindern,

„Was wünschst Du?“ fragte endlich Ludwig XV., als er sich etwas von der ersten Rührung erholt hatte.

„Nichts, Sire, nichts; ich bin glücklich!“

„Verlange, ich werde Dir bewilligen, was Du wünschst.“

„Nun wohl denn, Sire, ein ganz kleines Häuschen in der Nähe bei Ihnen, im Park.“

„Das ist alles?“

„Ja alles; und wenn Sie mir erlauben, Sie bisweilen zu sehen, so werde ich auf immer glücklich sein.“

„Das sollst Du haben, braver Mann; in vierzehn Tagen wird es bei Trianon fertig stehen und jeden Morgen bringst Du mir einen Strauß — das wird mich an Deinen Dienst erinnern. Herr Polizeiminister, ich behalte den Mann bei mir; man bewillige ihm hundert Louisdor monatlich aus meiner Kasse, und ich wiederhole gegen Sie den Befehl, dieses Geheimniß zu bewahren.“

Der König hielt, was er versprochen hatte. Vierzehn Tage darauf stand das Haus im Park, und der Arbeiter, der den König nur einige Monate überlebte, bewohnte es noch 1770. F.

in seiner Scheuer hängend. Derselbe war ein gleich großer Verehrer des Branntweins, als er die Arbeit haßte. — In Treppach (O. A. Alen) verletzte sich ein an der Futterschneidmaschine Beschäftigter derart, daß ihm die Hand abgenommen werden mußte. Vorsicht! — Montags früh wurde in Rosenberg die Frau des ehemal. Landjägers Sch. mit durchschnittenem Hals todt aufgefunden. Untersuchung ist eingeleitet. — In der Nacht zuvor brach in der Marktgraff'schen Webgeschirrfabrik in Bezingen Feuer aus, welches einen großen Theil des Gebäudes und viele Waarenvorräthe in Asche legte.

— In der Nähe von Waldsee in der Pfalz kam am Samstag eine Schafherde von ca. 400 Stück aus Unvorsichtigkeit des Hüters auf einen zugefrorenen Weiher, brach ein und über 300 Schafe ertranken. Der Schaden soll annähernd 7000 Mark betragen.

— Frankfurt, 20. Febr. Eine junge Dame von auffallender Schönheit, welche in der A.-straße wohnt, empfing längere Zeit die Huldigungen eines Herrn aus W., an dem sie nichts auszusetzen hatte, als daß er ein etwas alter Knabe war. Um sich nicht dem Gespötte der Leute auszusetzen, ersuchte sie ihn mit Entschiedenheit, sich in angemessener Entfernung zu halten und ja keine Sendungen an sie zu machen. Eine letzte Sendung hat sie doch von ihrem Anbeter empfangen, welche sie nicht zurückgewiesen haben soll. Der alte Herr, ein Siebziger, war nämlich eines plötzlichen Todes gestorben, hatte ihr aber in seinem Testament die Summe von 100 000 Mark vermacht.

— Kiel, 22. Febr. Als Nachspiel zum Landesvertragsprozeß Sarauw wurde heute der Redakteur des Kieler Tageblattes, Prohl, verhaftet.

— London, 20. Febr. In der Easton-Kohlengrube, unweit Bristol, wurden heute früh durch eine Explosion 4 Arbeiter getödtet und 13 verletzt.

Humoristisches.

— „Der Gipfel des Scharfsinns“ überschreibt ein Wiener Blatt einen recht unliebenswürdigen Scherz. Es handelt sich in demselben um die Kunst, das Geschlecht der Ohrfeigen zu erkennen.

zwei gemüthliche Wiener beim Heurigen und vertreiben sich die Zeit mit dem Aufgeben und Lösen von allerhand Räthseln. Splitterhuber: „Wissen S', was a Paar is?“ — Ratengruber: „A Paar? Na, dös is a Mandl und a Weibl!“ — Splitterhuber: „Sehr richtig! Aber jetzt sagen S' amol: Wann Auer a Paar — Waschen kriegt, welche davon is dann das Weibl?“ — Ratengruber, welcher das Räthsel nicht lösen kann, kratzt sich in seiner Verlegenheit hinter dem Ohr. — Splitterhuber: „Sehn S', daß Sö nix wissen! Von a Paar Waschen is diejenige das Weibl, die mehr — Natst!“

— (Strenger Ordnungssinn). Richter: „Sie behaupten, Hunger hätte Sie zu dem begangenen Einbruch in die Speisekammer getrieben! Nun haben Sie aber auch ein dort gewesenes Paar Stiefel gestohlen! Was haben Sie darauf zu sagen?“ — Einbrecher: „Daß halt Stiefel net in die Speisekammer g'hören!“

— (Erkennt seinen Dufel!) Die Mutter: „Du wirst es mit Deinen leichtsinnigen Streichen noch so weit bringen, daß Dich Dein Dufel enterbt, trotzdem er bereits sein Testament gemacht hat!“ — Der Sohn: „Das wird er nicht thun!“ — Die Mutter: „Er wird es thun!“ — Der Sohn: „Da kennst Du ihn schlecht! Er müßte ja ein neues Testament machen, neuen Stempel bezahlen, und dazu ist er viel zu geizig!“

— (Zweifelhafte Empfehlung). Käufer: „Dieser Anzug soll 20 Mk. kosten! Er ist mir aber etwas zu eng; glauben Sie, daß sich dieser Stoff dehnt?“ — Kommiss: „Gewiß, gewiß! Wenn Sie den Anzug mal tragen, da sollen Sie sehen, wie das Stöffche auseinander geht!“ (H. Bl.)

— Fremder (der gerade dazu kommt, als eine Schulkasse entlassen wird): „Sind das aber kleine Kinder!“ — Schulführer: „O, hier giebt's noch Kleinere!“

— (Variatio delectat.) „Sagen Sie um Gotteswillen, Herr von Hlavacek, dreißig Jahr' sind S' schon im Postdienst, wie haben S' das aus'halt'n? Dieses ewige Einerlei — i glaub', da müßt' i verrückt werd'n!“ — „Ja, das is nit so schlimm. Heut stempelt ma' Achtundzwanzigsten ab, morgen Neunundzwanzigsten, übermorgen Dreißigsten — bissl' Abwechslung is immer noch dabei.“

Literarisches.

Mr. 177 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

Wochenpruch:
Im Glauben klar, in Liebe wahr,
In Hoffnung frohlich immerdar,
Vor dem Bilde der Königin Luise. Italienische Reise in 29 Tagen. Hausseife. Kaltes Büffet. Küchenwäsche. Sammler. Weibliche Banbagisten. Ist Seiden-

raupenzucht lohnend? Das Viktoria-Haus für Krankenpflege. Kinderstube. Gegengifte. Giftverrentung. Naturheilkunde. Margreth' am Thore. Lieder. Vortragsstücke. Edelweiß. Sinnsprüche für eine Kaffeedecke. Maskenanzug. Bayerische Kirchweihnudeln. Bratäpfel. Schüsselragout für 4-6 Personen. Schinken schnell zu präpariren. Schweizer Faschingskransen. Einfacher Küchenzettel. Räthsel. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

* Die eben erschienene Nummer 3 der Neuen Musik-Zeitung bringt wiederum des Interessanten, Belehrenden und Unterhaltenden außerordentlich viel. Diese Nummer enthält unter Anderem: Mozart's Jugendopern, ein historischer Beitrag zur Opernmusik von A. Reiser. — Der Hexenmeister, eine interessante, wahrheitsgetreue Novelle von Joh. Balz. — Katechismus der Harmonielehre von Prof. Louis Köhler. — Blindeluh, eine illustrierte Humoreske von Aug. R. Bud. — Meyerbeer, wichtige Mittheilungen aus dem Leben dieses berühmten Tonsetzers von Aug. Lesimple. — Titel, Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1885 der Neuen Musik-Zeitung. — Das Neueste aus dem Künstlerleben, über Theater und Konzerte u. c. Unfern Lesern empfehlen wir dieses inhaltsreiche Familienblatt auf das Beste. Probenummern in jeder Buch- und Musikalien-Handlung gratis. Preis pro Quartal nur 80 Pfg.

Jeder erreicht seinen Zweck,

der gegen Flechten und Hautkrankheiten die Flechtensalbe und Blutreinigungsthee von Dr. med. Widenmann anwendet. Auch nachstehend Unterzeichneter gibt diesem Präparat folgendes schöne Zeugniß: Das mir gelangte Flechtenheilmittel hat meine Krankheit, die vier Jahre gedauert hatte, vollkommen geheilt. J. Südi, Lehrer, Trübsachen (Schweiz).

Alleiniger Fabrikant obigen Mittels J. C. Neef in Einsiedeln (Schweiz). Preis 3 Mk.

Mannheim, 22. Febr. Der heutige Fettviehmarkt war mit 63 Stück Ochsen, 367 Stück Schmalvieh und Farren. — St. Jungvieh, 22 Milchfühen, 202 St. Kälber, 6 St. Hammel. — Pferde, 383 Schweinen befahren u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qualität M. 140.—, 2. Qualität M. 130.—, Schmal- oder Rindfleisch 1. Qualität M. 120.—, 2. Qualität M. 110.—, Jungvieh M. —.—, Milchfühe M. 400 bis 200, Kälber M. 120.—, 110. Hammel M. 35.—, Schweine M. 100.—, 116.

Frankfurter Geldcours vom 20. Febr. 1886.

20 Franken-Stücke	16. 18—22
Engl. Sovereigns	20. 32—36
Dollar in Gold	4. 16—20
Russische Imperials	16. 69—74
Dulaten	9 55—60

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Weiler.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag den 25. 1. Mts. wird auf der Hiebstätte im Gemeindswalde, Vormittags 8 Uhr anfangend:
175 Ster gemischtes Holz,
270 Ster Stockholz, darunter 10 Stück Mehgerklöße,

freitags am Freitag den 26. 1. Mts. Vormittags 9 Uhr anfangend:
5189 Wellen;

Nachmittags 1 Uhr:

- 46 Stück Eichen mit 98,03 Festmeter,
 - 54 " " " " " " " " " "
 - 4 " " " " " " " " " "
 - 2 " " " " " " " " " "
 - 8 " " " " " " " " " "
 - 19 " " " " " " " " " "
 - 1 " " " " " " " " " "
- 33,39 Festmeter

versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Weiler, den 21. Februar 1886.

Das Bürgermeisteramt. Müller. [274]

Epfenbach.

Holz-Versteigerung.



Am Dienstag den 2. März ds. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigern wir im hiesigen Gemeindewald Distrikt V und III 5:

- 20 Eichstämmen, von 1 bis 5 Festmeter Inhalt, zu Stamm-, Bau- und Nutzholz geeignet,
- 76 Ster eichen Scheitholz,
- 52 Loos Fichten- und Lärchenstangen, von welchen sich die meisten zu Hopfenstangen eignen,

wozu Liebhaber einladet Epfenbach, den 23. Februar 1886.

Das Bürgermeisteramt. Wid. Schifferer, Rathschr. [287]

Grombach.

Stammholzversteigerung.



Montag den 1. März ds. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigern wir im hiesigen Gemeindewald Distrikt Bauernwald: 16 Eichstämmen, worunter einige Holländer, die übrigen sich zu Bau- und Nutzholz eignen.

Die Zusammenkunft findet an der Straße nach Steinsfurt statt.

Grombach, den 24. Februar 1886.

Bürgermeisteramt. Barth. [291]

Holz-Versteigerung.



Die Rath. Kirchenschaffnei Heidelberg versteigert aus den Lobensfelder Schaffneiwaldungen am Montag den 1. März 1. Js., Vormittags 10 Uhr, in der Wirtschaft zu Kloster Lobensfeld:

aus Abth. V 2 „Büschel“: 9 eichene Klöße mit 10,63 Festmeter, 315 Ster buch., 93 Ster eich. Scheitholz, 55 Ster buch. und 16 Ster eich. Prügelholz, 5150 buch. und 1050 eich. Wellen; aus Abth. VI 1—10: 76 Ster buch., 7 Ster eich., 5 Ster birken, 27 Ster Nadel-Scheitholz, 47 Ster buch., 96 Ster eich., 33 Ster Nadel-Prügelholz, 3650 buch., 1700 gemischte, 75 eich., 700 weißtannene und 135 unaufbereitete Hafel-Wellen. Ferner an abhängigen Obstbäumen auf Gemarkung Lobensfeld: 3 Nutzbaum- und 5 Kirschbaumstämme. Die Hölzer aus Abth. V und VI zeigen die Waldbüter Stumpf und Wolf in Wimmersbach und das Obstbaumholz Gutsaufseher Frey in Lobensfeld vor.

Futterschneidmaschinen,

sowie alle Arten Messer hierzu,

Schmiedeiserne (Patent) Wiesen-Moos-Ketteneggen, vorzügliches Maschinenöl

billigst bei

K. Wickenhäuser, Mechaniker.

Ein möbliertes Zimmer

an einen ledigen Herrn sofort zu vermieten. Gewünschten Falles kann auch Kost mitgegeben werden.

[241]

L. Stabl.

Wohnung

im unteren Stocke meines in der Werderstraße gelegenen Hauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Magdkammer etc. sogleich zu vermieten.

[284]

v. Langsdorff.



Garten

in der Rappisau zu verpachten

[285]

v. Langsdorff.

Dung

mehrere Wagen werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes.

[283]

Neu!

Neu!

Brass's
Reinigungs-
u. Polir-Apparat,
neuestes und sehr praktisches Mittel, Glasscheiben auf trockenem Wege einen brillanten Glanz zu geben ohne Anwendung von Wasser.

Verkaufsstelle bei **Gebrüder Ziegler** in **Sinsheim**.

Neu!

Neu!



Einen mittleren Wagen nebst Heuleitern, 1 Pflug, 1 Egge, sowie sonstiges Haus- und Feldgeräthe verkauft **Jakob Kolb**, **Sinsheim**.

Jeden Dienstag und Freitag können bei vorheriger Anzeige warme Bäder genommen werden.

[280]

Karl Schumb.

Strohüte

zum Waschen u. Fäconniren werden nach der neuesten Mode bestens besorgt.

Musterhüte liegen zur gefl. Ansicht auf bei

[266]

Dr. Freudenberger,
Eisenbahnstraße.

Universal-Oel

(nicht explosirendes amerikanisches Petroleum) liefert ein reines klares Licht, weit heller als gewöhnliches Petroleum, brennt sehr sparsam und auf jeder gewöhnlichen Petroleum-Lampe, ist wasserhell und fast geruchlos.

Niederlage in Sinsheim bei **Wilh. Scheeder**.

[1767]

Die Samen-Handlung
von

Joh. v. Hausen
empfehlen zur bevorstehenden Bedarfszeit ihr gut assortirtes Lager der besten und gangbarsten **Gemüse- u. Blumensamen** in bester und keimfähigster Qualität zur geneigtesten Abnahme.

Bekanntmachung.

Die Wahlberechtigten zur Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach werden hiermit zu der **Freitag den 26. Februar d. J. Abends 8 1/2 Uhr** im kleinen Saale der Harmoniegesellschaft zu Heidelberg stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit der Handelskammer im abgelaufenen Jahre.
 - 2) Vorlage der Rechnung für 1885.
 - 3) Genehmigung des Voranschlags für 1886.
- Rechnung und Voranschlag liegen mittlerweile zur Einsichtnahme der Betheiligten auf dem Secretariat der Handelskammer offen.

[247]

R. Feubach, Vorsitzender.
C. Weidig, Schriftführer.

Patent-Panzer-Kassenschränke.

Diese neuen, mit Patent-Panzerung versehenen Geld-, Bücher- und Documentenschränke in jeder Möbelform und zum Einmauern-Gewölbe und Comptoir-Einrichtungen, sind garantirt der größte Schutz gegen Feuer und Einbruch und widerstehen den raffiniertesten konstruirten Bohr- und Brechwerkzeugen. Das pat. Sicherheitschloß ist der höchste Schutz gegen Diebe, da der Schlüssel nie, wie bei andern Sicherheitschlossern copirt werden kann.

Notarielle Urkunde über glänzend bestandene Feuerprobe, amtliches Gutachten unter Beiziehung von Sachverständigen.

Zeugnisse von vielen Gemeindebehörden unserer Gegend, sowie von Hamburg, Buenos-Ayres, Tunis, Melbourne etc. etc. stehen gerne zur Verfügung.

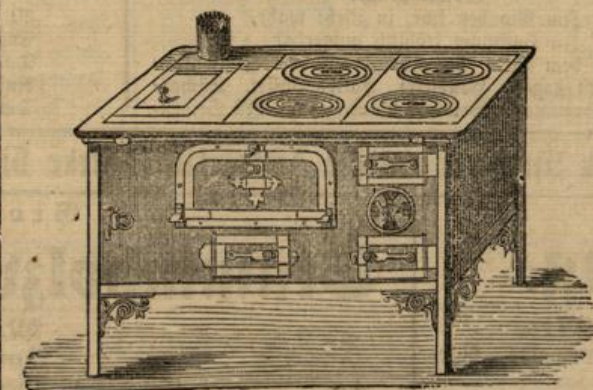
Kassetten jeder Größe mit Geheimboden und Vorrichtung zum An- und Losschließen liefert billigst

Daub's Geldschrankschlosserei und mechanische Werkstätte

[110]

HEIDELBERG, Dreikönigstrasse.

Die Rastatter Sparkofherd-Fabrik von Stierlin & Vetter,



welche ihre bisherigen Preise bedeutend ermäßigen konnte, unterhält fortwährend zu Fabrikpreisen gut fortirtes Lager bei

Carl-Fischer
in **Sinsheim**.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Kautschuck und Metall,

Reinigen und Plombiren

der Zähne,

Obturatoren

für Gaumensefekte,

Rationelle Behandlung

aller Zahnkrankheiten

entsprechende Garantie für alle Gebisse und Füllungen.

Karl Bell jr.,

pr. Zahntechniker, **Mosbach a. N.,**

Wohnung Hauptstraße Nr. 240.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 **M. N. Jacobs,** Buchhandlung, **Magdeburg.** [174]

Frisch eingetroffen:

Lederfett,

vorzüglicher Erhalter des Schuh- und Lederwerks empfiehlt

Hugo Seufert, am Marktplat.

Web- & Strickbaumwolle

in großer Auswahl.

[288] **C. S. Sidinger.**

Syndetikon,

welcher Alles klebt, leimt und kittet, ist wieder eingetroffen und empfiehlt

C. Münzesheimer.

Tapeten,

das Allerneueste und Billigste empfiehlt

C. A. Smelin,
Sattler und Tapezier.

Musterkarte gerne zu Diensten.

Rollen-Varinas

in gut abgelagerter Waare empfiehlt

[1336] **Wilh. Scheeder.**

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weismann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

[1269]

Eppingen. Offene Lehrstelle.

In meinem Eisen-, Colonial- und Samengeschäfte wird auf Ostern oder früher für einen gut geschulten jungen Mann aus anständiger Familie eine Lehrstelle offen. Kost, Logis und Lehrgeld frei.

Näheres bei [249] **L. Hochstetter.**

Richardt. Luzerne Kleesaat

(seidegereinigt),
la dreiblättr. Kleesaat
aus hiesiger Gegend,

la zweischür. Sparsette
empfehlen
Heinrich Waidler.

Beste Sorten seidegereinigte Kleesamen

empfehlen [175] **Carl-Fischer.**

Amerik. Triumph-Haser

50-70facher Ertrag bewährt, empfiehlt

Gebr. Oppenheimer.

Kinderwagen

empfehlen billigst [203] **C. Speiser.**

Schwämme

in großer Auswahl billigst [1875] **Wilh. Scheeder.**

Feinstes hellgelbes Pech

für Bierbrauer empfiehlt billigst [181] **Carl-Fischer.**

Es kann sofort unentgeltlich eingestreut werden. Näheres in der Exp. ds. Bl. [290]

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend

gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3. [126]